

Ludwig van Beethoven

(1770 – 1827)

Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125 (1822–1824)

mit Schlusschor über Schillers Ode »An die Freude«
für vier Solostimmen, Chor und großes Orchester

1. Allegro ma non troppo e un poco maestoso
2. Molto vivace – Presto – Molto vivace – Presto
3. Adagio molto e cantabile
4. Presto – Allegro assai – Presto

[ca. 65 Min.]

— Dass Ludwig van Beethovens Neunte Symphonie zu einem der bekanntesten Werke der klassischen Musik überhaupt und ihr »Freudenthema« sogar zur Hymne der Europäischen Union wurde, war für ihren Komponisten nicht zu ahnen. Für ihn war sie die letzte große Herausforderung auf dem Gebiet der Orchestermusik. Die Idee, Vokales in eine Symphonie zu integrieren, war zu seinen Lebzeiten ein Sakrileg, denn die musikalischen Gattungen wurden damals noch streng voneinander getrennt: Gesang war der geistlichen Musik, der Oper, dem Oratorium oder der Kammermusik vorbehalten und hatte in der Symphonie, dem Brennpunkt klassischer Musikästhetik, nichts zu suchen. Beethoven sah das bekanntlich anders, wobei nicht nur der Einsatz von Chor und Vokalsolisten revolutionär war.

— Wie in einem Schwebestand beginnt das Werk, bevor sich das Hauptthema – gewissermaßen »vor den Ohren« des Hörers – erst allmählich herausbildet. Von kleinen, sehr unterschiedlichen thematischen Gestalten wird der gesamte erste Satz geprägt, wobei die Musik mehrere große Steigerungswellen durchläuft. Dem schließt sich ein energischer und an manchen Stellen spukhaft unwirklicher zweiter Satz an. Zu Beginn – Molto vivace – werden Tempo und musikalische Wucht mit einem Paukeneffekt nochmals gesteigert, bevor die ohne Unterlass vorwärtsdrängende Intensität des zunächst im Pianissimo dahinhuschenden Hauptthemas ebenfalls zunimmt. Der langsame dritte Satz hebt sich von seinem musikalischen Umfeld deutlich ab. Im chorischen Wechselgesang von Streichern und Bläsern wird das B-Dur-Hauptthema vorgestellt und strömt dann wie ein groß angelegtes Orchesterlied »ohne Worte« dahin. Mit zwei Fanfaren kündigt sich schließlich der Schlusssatz an: »O Freunde, nicht diese Töne!«. Mit ihm gibt Beethoven eine eindeutige Antwort auf alle zuvor exponierten Konflikte, denn was zunächst nur instrumental als untextierte »Freudenmelodie« formuliert wurde, drängt nun zu sprachlicher Eindeutigkeit um die Botschaft von Humanität zu formulieren: »Freude!«.

70 Jahre Freunde der Berliner Philharmoniker e.V.

— Ohne sie würde es die Berliner Philharmonie nicht geben: Die Freunde der Berliner Philharmoniker feiern in diesem Herbst ihren 70. Geburtstag. Am 5. Oktober 1949, als die Stadt noch in Trümmern lag und die alte Philharmonie in der Bernburger Straße zerstört war, gründete sich eine Bürgerinitiative, um dem heimatlosen Orchester einen neuen Konzertsaal zu verschaffen. Die »Freunde« erwiesen sich als äußerst findig, um die notwendigen finanziellen Mittel zu besorgen: Sie veranstalteten Lotterien, riefen zu Spenden auf und sammelten so 1,5 Mio. DM, die als Stammvermögen in die 1955 gegründete Konzerthaus GmbH eingingen. Ein Jahr später sorgten sie für die Ausschreibung des Bauwettbewerbs und zahlten dann auch das Honorar für den preisgekrönten Entwurf von Hans Scharoun.

— Mit der Eröffnung der Philharmonie im Oktober 1963 hatten die »Freunde« ihr eigentliches Ziel erreicht, aber neue Aufgaben kamen auf sie zu, allen voran die Errichtung des Kammermusiksaals, der 1987 fertiggestellt wurde. Wann immer die Philharmoniker heute Unterstützung brauchen – der Freundesverein, der mittlerweile rund 2000 Mitglieder zählt, steht an ihrer Seite: beim Ankauf von Instrumenten, bei der technischen Ausstattung der Säle oder bei besonderen Projekten wie dem Open-Air-Konzert vor dem Brandenburger Tor, mit dem Kirill Petrenko seine Amtszeit als Chef des Orchesters beginnt. Wenn das kein Grund zum Feiern ist! Am 3. November 2019 laden die »Freunde« zur Jubiläums-Matinee in die Philharmonie. Auch Gäste sind herzlich willkommen: gegen eine Spende für den unbestreitbar guten Zweck.

Weitere Informationen unter
www.freunde-berliner-philharmoniker.de



Besuchen Sie uns in der Philharmonie Berlin

Neben den vertrauten Serien mit Konzerten der Berliner Philharmoniker und philharmonischer Kammermusik, können Sie sich Konzertpakete mit drei, fünf oder neun Konzerten individuell zusammenstellen.

Für Besucher, die erstmals philharmonische Konzertluft schnuppern möchten, bieten wir ein Einsteigerpaket aus drei Konzerten mit klassischem Repertoire an.

Abonnement

📅 Feste Termine

📅 Fester Sitzplatz

📊 Bis zu 20 %
Ermäßigung

👤 Auf Wunsch
persönliche
Beratung

∞ Automatische
Verlängerung

Einsteiger-Paket

📅 Feste Termine

📊 15 % Ermäßigung

📅 Online buchbar

➔ Endet automatisch

Flex-Paket

👉 Freie Auswahl aus
fast allen Konzerten
der Saison
2019/2020

📊 Ermäßigung
5 % für 3 Konzerte
10 % für 5 Konzerte
15 % für 9 Konzerte

📅 Ausschließlich
online buchbar

➔ Endet automatisch

Besetzungsänderungen vorbehalten
Fotoaufnahmen, Bild- und Tonaufzeichnungen sind nicht gestattet.

Der Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) überträgt das Konzert live in seinem Fernsehprogramm [rbb.fernsehen](http://rbb.fernsehen.de).

Das Konzert wird live in der **Digital Concert Hall** der Berliner Philharmoniker unter www.digital-concert-hall.com übertragen. Wenige Tage später wird das Konzert auch im Archiv der Digital Concert Hall zur Verfügung stehen.

Impressum

Philharmonische Programmhefte
Herausgegeben von der Berliner Philharmonie gGmbH
für die Stiftung Berliner Philharmoniker
Abteilung Kommunikation: Gerhard Forck (V. i. S. d. P.)
Herbert-von-Karajan-Straße 1, 10785 Berlin, Telefon 030/254 88-0
www.berliner-philharmoniker.de
kommunikation@berliner-philharmoniker.de

Redaktion: Gerhard Forck, Markus Zint
Layout und Satz: Patrizia Monnerjahn
August 2019

Abbildungen

Monika Rittershaus (Petrenko), Stephan Rabold (Orchester)



Open Air am Brandenburger Tor

Samstag
24.08.2019 20 Uhr



www.berliner-philharmoniker.de

Unser Partner
Deutsche Bank



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

berlin

FREUNDE DER
BERLINER PHILHARMONIKER e.V.

Wall

rbb

Danke für 30 Jahre
Unterstützung

Unser Partner
Deutsche Bank



Berliner
Philharmoniker

Kirill Petrenko
Chefdirigent und künstlerischer Leiter der
Berliner Philharmoniker

Andrea Zietzschmann
Intendantin der Stiftung Berliner Philharmoniker

Berliner Philharmoniker

Kirill Petrenko Dirigent
Marlis Petersen Sopran
Elisabeth Kulman Mezzosopran
Benjamin Bruns Tenor
Kwangchul Youn Bass
Rundfunkchor Berlin
Gijs Leenaars Einstudierung

Ludwig van Beethoven
(1770 – 1827)

Symphonie Nr. 9 d-Moll op. 125

Das Konzert findet mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Bank
und der Freunde der Berliner Philharmoniker e. V. statt.

Liebe Gäste des Open-Air-Konzerts,

Sie sind neugierig auf den neuen Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker? Kirill Petrenko und das Orchester heißen Sie herzlich willkommen zu diesem besonderen Konzert vor der traumhaften Kulisse des Brandenburger Tors. Teilen Sie mit Kirill Petrenko sowie den Musikerinnen und Musikern den Zauber dieses einzigartigen Moments, erfahren Sie die mitreißende Kraft von Beethovens Neunter Symphonie, angefangen von den ersten, geheimnisvoll anmutenden Tönen bis hin zu dem grandiosen Finalsatz mit dem Schlusschor über Schillers Ode »An die Freude«. Eindringlicher lässt sich der Enthusiasmus nicht zum Ausdruck bringen, mit dem Kirill Petrenko und die Philharmoniker in die gemeinsame Zukunft starten.

— Wir hoffen, dass Sie sich heute Abend als Teil einer Gemeinschaft empfinden, die durch die Musik verbunden ist, und Sie Lust bekommen, Dirigent und Orchester auch weiterhin auf ihrem gemeinsamen Weg zu begleiten. Die Musik Ludwig van Beethovens, dessen 250. Geburtstag 2020 auf der ganzen Welt gefeiert wird, ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Konzerte in der Philharmonie und auf Reisen, aber nicht der einzige: Kirill Petrenko zeigt in seiner ersten Saison viele verschiedene künstlerische Facetten. Welche? Darüber können Sie sich ausführlich in unserer Saisonvorschau (am Stand des Philharmonie-Shops kostenfrei erhältlich) und auf unserer Website (www.berliner-philharmoniker.de) informieren. Lernen Sie darüber hinaus Kirill Petrenko auf unserer Sonderseite (www.petrenko-live.de) näher kennen. Dort können Sie in Ausschnitte seiner Konzerte hineinhören, anhand eines Porträts seinen Werdegang kennenlernen, seine Auftrittsdaten mit den Berliner Philharmonikern abrufen und die erste CD-Veröffentlichung mit dem Orchester bestellen: Peter Tschaikowskys Sechste Symphonie, die im März 2017 aufgenommen wurde und die von der Presse hochgelobt wurde. Falls Sie diese CD schon jetzt mit nach Hause nehmen möchten: Der Shop der Philharmonie hat auf dem Open-Air-Gelände einen Verkaufsstand, an dem Sie nicht nur Petrenkos erste CD mit den Berliner Philharmonikern erwerben können, sondern auch weitere Artikel rund um das Orchester.

— Wenn Sie den heutigen Abend, der im rbb-Fernsehen live übertragen wird, nochmal bei sich zu Hause nachklingen lassen wollen, dann besuchen Sie die Digital Concert Hall, den virtuellen Konzertsaal der Berliner Philharmoniker (www.digital-concerthall.com). Dort finden Sie nicht nur Kirill Petrenkos Antrittskonzert, das er gestern in der Philharmonie gegeben hat, und das heutige Open-Air-Konzert, sondern fast alle Konzerte der Berliner Philharmoniker seit 2009. Vor allem, wenn Sie nicht in Berlin wohnen und heute als Gast der Stadt an diesem Ereignis teilnehmen, bietet die Digital Concert Hall die ideale Gelegenheit, auch weiterhin an der Welt der Berliner Philharmoniker teilzuhaben. Es gibt viele Möglichkeiten, das Orchester und Kirill Petrenko auf ihrem gemeinsamen Weg zu begleiten: auf unserer Website, in der Digital Concert Hall, auf Twitter, Facebook oder Instagram. Das Schönste allerdings ist und bleibt es, die Konzerte live zu erleben – so wie heute Abend.



Kirill Petrenko

Kirill Petrenko, mit Beginn der Saison 2019/2020 neuer Chefdirigent der Berliner Philharmoniker, wurde 1972 im sibirischen Omsk geboren. Er übersiedelte als 18-Jähriger mit seiner Familie nach Vorarlberg in Österreich. Seiner Dirigentenausbildung an der Hochschule für Musik in Wien folgte ab 1997 ein Engagement als Assistent und Kapellmeister an der dortigen Volksoper; anschließend war er von 1999 bis 2002 Generalmusikdirektor am Meininger Theater. Mit seinem Dirigat von Richard Wagners *Der Ring des Nibelungen* in der Inszenierung von Christine Mieltz und in der Ausstattung von Alfred Hrdlicka erregte er dort 2001 zum ersten Mal internationales Aufsehen. Von 2002 bis 2007 stand Kirill Petrenko als Generalmusikdirektor an der Spitze der Komischen

Oper Berlin. Zudem gastierte er an den Staatsopern von München und Wien, an der Dresdner Semperoper, am Londoner Royal Opera House, an der Metropolitan Opera New York, an der Pariser Opéra Bastille sowie beim Maggio Musicale Florenz und bei den Salzburger Festspielen. Von 2013 bis 2015 leitete er eine Neuproduktion von Wagners *Ring des Nibelungen* bei den Bayreuther Festspielen. Im Herbst 2013 trat Kirill Petrenko sein Amt als Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper an, das er bis zum Ende der Spielzeit 2019/2020 innehaben wird. Auf dem Konzertpodium dirigierte er u. a. die Wiener Philharmoniker, die Staatskapellen Berlin und Dresden, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, das Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, das Cleveland Orchestra, das Chicago Symphony Orchestra, das London Philharmonic Orchestra und das Israel Philharmonic Orchestra. Bei den Berliner Philharmonikern, die ihn im Juni 2015 zum Chefdirigenten wählten, gab Kirill Petrenko sein Debüt im Februar 2006 mit Kompositionen von Béla Bartók und Sergej Rachmaninow.

Mehr erfahren: www.petrenko-live.de

Berliner Philharmoniker

Die Berliner Philharmoniker, 1882 als Orchester in Selbstverwaltung gegründet, zählen seit Langem zu den bedeutendsten Klangkörpern der Welt. In den ersten Jahrzehnten waren Hans von Bülow, Arthur Nikisch und Wilhelm Furtwängler die prägenden Chefdirigenten, ihnen folgte 1955 Herbert von Karajan. Dieser erarbeitete in den folgenden Jahrzehnten mit dem Orchester eine einzigartige Klangästhetik und Spielkultur. Von 1989 bis 2002 setzte Claudio Abbado als Chefdirigent programmatisch neue Akzente, vor allem mit zeitgenössischen Kompositionen, zusätzlichen Kammermusikreihen und konzertanten Operaufführungen. Ihm folgte Sir Simon Rattle, der die Leitung des Orchesters von September 2002 bis zum Ende der Saison 2017/2018 innehatte. Während seiner Amtszeit wurde das Education-Programm der Berliner Philharmoniker ins Leben gerufen, mit dem sich das Orchester breiteren und vor allem jüngeren Publikumsschichten zuwendet. 2009 wurde die Digital Concert Hall eröffnet, eine innovative Videoplattform, in der die Konzerte der Berliner Philharmoniker live übertragen und als Aufzeichnungen im Video-Archiv angeboten werden. 2014 gründeten die Berliner Philharmoniker ihr eigenes Label »Berliner Philharmoniker Recordings«. 2015 wurde Kirill Petrenko im Rahmen einer Orchesterversammlung mit großer Mehrheit zum neuen Chefdirigenten der Berliner Philharmoniker gewählt. Mit Beginn der Spielzeit 2019/2020 trat er nun sein Amt an.



Gemeinsam Großes schaffen

#PositiverBeitrag

Die Deutsche Bank und die Berliner Philharmoniker feiern 30 Jahre Partnerschaft. Gemeinsam wollen wir Musik von Weltklasse fördern und junge Menschen für klassische Musik und Gesang begeistern. Denn Musik inspiriert, verbindet Menschen und überwindet Grenzen.

db.com/kultur

ArtCultureSports
by Deutsche Bank

